

**CoDeX**

Comic für  
Demokratie  
und gegen  
Extremismus

**3**

Innenministerium  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Andi**

Andenstraße

37

Gibt's  
aus

### 3. Andi-Comic

- „Verfassungsschutz mit Andy gegen sog. Linksextremismus“ (Antifa Nachrichten 12/2009)
- „Das neueste aus der Andi-Schmuddelküche“ (9.12.2009 Neue Rheinische Zeitung)
- „Befehung in Bildern“ (21.01.2010 Jungle World)
- „Andi-Antifa“ (12/2009 Konkret)
- „VS-Comic: Andi und die Autonomen“ (25.11.2009 Infoladen Daneben)

[www.irw.de](http://www.irw.de)

# Verfassungsschutz mit „Andy“ gegen sogenannten Linksextremismus

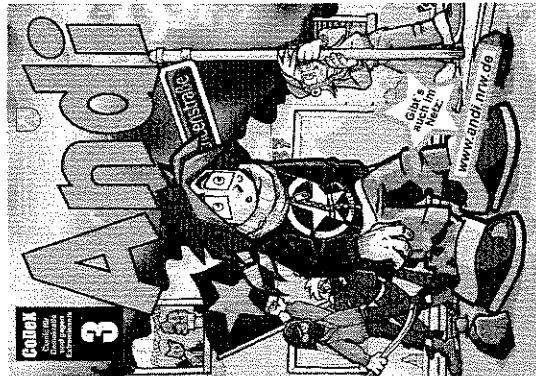
Wie im neuen Koalitionsvertrag beschlossen, wendet die neue Bundesregierung zunehmend ihr Augenmerk auf die Bekämpfung des „Linksextremismus“. Da wäre zuerst mal die Anknüpfung der neuen Familienministerin Köhler, die Programme gegen Rechtsextremismus, die ihrem Ministerium unterliegen, auch auf den Kampf gegen links ausgeweitet. Köhler stammt aus einem evangelikalen Elternhaus und ist dem rechten Flügel der Union zuzurechnen. Bleibt darauf zu warten, ob es in absehbarer Zeit auch Aussteigerprogramme für Menschen aus der „Linksextremistischen Szene“ geben wird (vergleichbar mit dem EXIT-Programm für Rechtsradikale).

Die Linkspartei wird immer noch in einigen Bundesländern vom Verfassungsschutz beobachtet. Auch hängen sich die Medienberichte über die angeblich neue Qualität von linksextremistischer Gewalt, wobei sich die Behinderungszeit vor allem auf die sogenannten Autonomen bezieht. Unvergessen das Paragrafen 129a Verfahren (Bildung einer terroristischen Vereinigung) gegen Linke, die Bundeswehrfahrzeuge angezündet haben sollen. Zwar wurde die Beschuldigung, die Angeklagten hätten eine terroristische Gruppe gebildet, nach einiger Zeit kassiert, aber bis dahin konnte die Polizei unter dem Label Terrorverdacht ungestört schnüffeln und Informationen über Strukturen und Personenzusammenhänge in der Linken bekommen.

Einen eher amüsanten Beitrag zum Thema „Kampf gegen linksextremistische Gewalt“ liefert der neue Andy-Comic des Verfassungsschutzes NRW. Die Behörde gab schon in den vergangenen Jahren Comics zu den Themen Rechtsextremismus und radikalen Islamismus heraus. In den Comics werden Geschichten rund um Andy und seine Freunde erzählt, die mit „extremistischen“ Gedankengut in Berührung geraten. Im aktuellen Comic bekommt Andy Freund Ben Kontakt mit der linken Szene, in dem er ein Konzert in einem besetzten Haus besucht, wo er seine alten Schulkameraden namens Rundale und Nete (was für zwei außerfröhlich linksradikale Namen!) wiedertrifft, die inzwischen von Rundales außerordentlichen plätschen Sprüchen angezogen und lässt sich von ihm überreden, ein Anarchietreffen auf eine Wand zu sprühen. Bei dieser Aktion wird er von der Polizei erwischt, was ihn bestürzt. Randales Ausführungen über den „Ballenstaat“ zu glauben. Ben wird dann von Rundale und Nete auf eine linke Versammlung eingeladen, wo eine Frau lange redet, mit Fachbegriffen um sich wirft und die An-

wesenden aufruft, auf eine Antifaschismus-Party zu gehen. Andy und seine Freunde bekommen mit, dass Rundale und Nete zwei Nazis, die im ersten Band vorgestrichelt werden und inzwischen sog. Autonome Nationalistischen sind, treffen, und stellen – ganz im Sinne der Totalitarismustheorie – fest, dass sich die linken und die rechten Autonomen gleichen.

Bei der Antifaschismus-Party bekommt Ben die „linke Gewalt“ mit, indem er sieht, dass die Autonomen die Scheiben



eines türkischen Kiosks einschmeißen. Das lässt ihm die Augen aufgehen, er trennt sich von der linksradikalen Szene, steht von da an wieder fest auf dem Boden der freiheitlich – demokratischen Grundordnung und führt sich „der Demokratie“ verpflichtet.

Nach dem eigenlichen Comic werden noch einige Begriffe wie Marxismus, Leninismus, Maoismus oder Sozialismus einigermmaßen einseitig erklärt, wobei Wert darauf gelegt wird, zwischen harrnichten den Autoren allerdings einige erläutern den verfassungsförmlichen Links-Sein und „gefährlichem“ Linksextremismus zu differenzieren. Dabei un- terläuten den Autoren allerdings einige historische Fehler. So wird z. B. behauptet, die SPD sei von Anfang an für einen Sozialismus innerhalb einer bürgerlichen Demokratie gewesen und erst die Kommunisten hätten die These von der Notwendigkeit einer Revolution aufgestellt. Dabei ging die SPD lange von der Notwendigkeit einer Revolution aus und erst

Edward Bernstein begann um 1890 von der Möglichkeit eines „sanfteren“ Übergangs von kapitalistischer zu sozialistischer Gesellschaft zu reden und schreiben. Auch dass die Gründung des Spartakusbundes und später der kommunistischen Partei nicht vom Himmel fiel, sondern ihre Ursachen in der de-facto-Zustimmung der SPD zum 1. Weltkrieg zu sehen, erwähnen die Autoren nicht, genauso wenig wie dass die bürgerliche Demokratie mit ihrem Sozialstaat und ihren Rechten für Arbeitnehmer (z. B. Streikrecht, freies und Frauenwahlrecht) erst in Kämpfen von Gruppen erlangt wurden, die sozialistische Kreise damals wie heute „linksextremistisch“ nennen.

Insgesamt fällt auf, dass in der Broschüre platt „die Demokratie“ auf der einen, gegen den „Linksextremismus“ auf der anderen Seite gegenübergestellt wird, ohne sich auch nur ansatzweise mit der linken und kommunistischen Argumentation zu befassen, dass man etwa die heutige bürgerliche Demokratie durch eine sozialistische Räteökonomie ersetzen will, die, zumindest in der Theorie, die demokratische Partizipation des Einzelnen an Produktionsprozessen erheblich ethischen würde.

So lächerlich der Comic auch daher kommt, zeigt er doch, dass die staatlichen Organe eine verschärfte Repression gegen die Linke anstreben wollen und offensichtlich Angst haben, Jugendliche könnten sich in diese Richtung politisieren.

Auch wenn sich die mediale Hetze und die Repression bis jetzt vor allem auf die sogenannten Autonomen beschränkt, sollte allen klar sein, dass es sich um eine Kampfansage an die gesamte radikale Linke und alles, was sich Politisierung und Verfassungsschutz darunter vorstellen, handelt.

Es ist nicht verwunderlich, dass der Staat sich gerade jetzt dem Kampf gegen links widmet, sind doch im Zuge der Wirtschaftskrise, dem damit einhergehenden Angriff auf die Lebensverhältnisse von Lohnabhängigen und Arbeitlosen, und der zunehmenden Ablehnung gegen den Krieg in Afghanistan linke Argumentationen und Begriffe wie „Kapitalismus“, „Militarismus“ oder „Imperialismus“ aus der Schmutzdecke herausgekommen und wieder hoffähig geworden. Hier und da sitzen wieder linke Vertreter wie zum Beispiel Sarah Wagenknecht oder Jutta Dittfurth in Talkshows und bekommen zunehmend Applaus für ihre Argumente.

# 9.12.2009 Neue Rheinische Zeitung Das Neueste aus der „Andy“-Schmutzdecke des NRW-Innenministers: Gleichsetzung von Faschisten und Antifaschisten

Unter dem Titel „Andy“ legt jetzt das NRW-Innenministerium die dritte Ausgabe seines „Bildungcomic für Demokratie und gegen Extremismus“ vor, der zur massenhaften Verteilung an Schulen produziert wurde. Voll im geschichtlichen und realitätsförmlichen Mainstream wird darin eine kollektive Diffamierung all derer betrieben, die gegen Neonazis auftreten. Und es wird die bewährte Gleichsetzung von Links und Rechts, von Faschisten und Antifaschisten neu aufgelegt.

Unter dem Stichwort „Antifaschismus“ heißt es auf Seite 19: „Was hat es dann zu bedeuten, wenn sich Linksextremisten als „Antifaschisten“ bezeichnen? Linksextremisten verstehen sich nicht einfach als Gegenpol zu Rechtsextremisten. Mit dem Begriff „Antifaschismus“ verfolgen sie weitergehende Ziele. Im Zentrum ihrer Ideologie steht die Bekämpfung des Staates und des Kapitalismus, in dem sie die eigentliche Ursache und Wurzel des Faschismus sehen. In diesem Sinne beteiligen sie sich oft an Demonstrationen gegen Rechtsextremisten oder veranlassen diese selbst: nicht, um die bestehende demokratische Ordnung zu stärken, sondern um zu beweisen, dass ihre Ideen besser als die jetzige Staats- und Wirtschaftsform sind. Vor allem sprechen Linksextremisten mit dem Slogan „Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen“ ihrem politischen Gegner alle demokratischen Rechte ab, zu denen natürlich auch das Recht zu demonstrieren gehört.“

## Die Wurzeln der FDP

In der Tat, Herr Innenminister! Im Gegensatz zu Ihnen sprechen wir Neonazis das Recht ab, ihre Propaganda auf die Straße zu treten! Im Gegensatz zu Ihnen sind wir sogar für ein Verbot der NPD im Gegensatz zu Ihnen halten wir Faschismus sehr wohl für ein Verbrechen! Was soll denn z.B. anderes gemeint sein mit den Urteilen von Nürnberg 1945/46? Wenn Sie da anderer Meinung sind, hängt das möglicherweise ursächlich mit den Wurzeln ihrer Partei, der FDP, zusammen, die auf Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz 1933 und auf Mitgliedschaft vieler Nazis in der FDP nach 1945 gründen.

## Im Widerspruch zu den höchsten Gerichten

Einer der Macher der „Andy“-Reihe, ein Dr. Pfeiffer (Mitarbeiter des Verfassungsschutzes NRW) teilt derzeit als Referent in Sachen „Extremismus“ durchs Land. Wir werden weiter berichten. Und wir werden berichten, wie sehr Sie sich im Widerspruch zu höchsten Gerichten in Bund und Land befinden.

Der Vorsitzende des Landesverfassungsgerichtes und des obersten NRW-Verwaltungsgerichts OVG Münster, Dr. Michael Bertrams, schreibt in der „Neuen Juristischen Wochenschrift“ Nr. 44/2004 (siehe Homepage www.nrw.vvn-bda.de) in einer Polemik gegen den ehemaligen Bundesverfassungsrichter Hoffmann-Riem: „Das Grundgesetz ist ein Gegenentwurf zur Barbarei der Nazis. Nazismus ist keine missliebige Meinung, sondern ihm wird vom Grundgesetz eine entschiedene Abgabe erteilt.“

Unsere Organisation VVN-BdA hatte sich zu dem vom höchsten Verwaltungsgericht von NRW dringend beauftragten entscheidenden Vorgehen gegen Neonazis bekannt, und es freute uns, dass dies auch der Petitionsausschuss des Landtags tat. Der Petitionsausschuss wies zugleich zustimmend auf die umfangreiche Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts Münster – u.a. vom 2. März und 30. April 2001 – hin, nach der sich eine rechtsextremistische Ideologie auch nicht mit den Mitteln des Demonstrationsrechts legitimieren lässt (Beschluss des OVG NRW, Az 5 B B 585/01; siehe auch Briefe des Petitionsausschusses des Landtags vom 11. 10. 02 und 28.09.01 an die VVN-BdA NRW).

## BYG: Keine Meinungsfreiheit für Nazis

Am 18. 11. 2009 berichtet das ND laut dpa über das Wunsiedel-Urteil des BYG: Wegen der besonderen Geschichte Deutschlands gilt laut Gericht hier (in Sachen Meinungsfreiheit für Nazis) aber eine Ausnahme. Angestrichelt des Unrechts und des Schreckens, den die Naziherrschaft über Europa und weite Teile der Welt gebracht habe, enthalte das Grundgesetz in diesem Punkt eine Ausnahme vom Verbot, ein Sonderrecht gegen bestimmte Meinungen zu schaffen. „Das Grundgesetz kann weithin geradezu als Gegenentwurf zu dem Totalitarismus des nationalsozialistischen Regimes gedeutet werden.“ Also: Faschismus ist keine Meinung, Faschismus ist ein Verbrechen. Herr Minister, hören Sie auf, den Jugendlichen etwas anderes zu erzählen und die Nazis zu schützen!

## „Andy“-Material zurückziehen!

Ulrich Sander, Landesprecher der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Landesvereinigung Nordrhein-Westfalen (VVN-BdA) ergänzte gegenüber der NRhZ diesen Beitrag seines VVN-Kollegen Jürgen Schuh: „Der gesamte Text zu „Andy“ gegen die Linken wird eingeleitet mit einem Vorwort des Innenministers Dr. Ingo Wolf (FDP). Der antifaschistische Protest wird von Wolf zu einer Verweigerung der Meinungsfreiheit für die Gegner der Linken umgefächert. Die Losung „Faschismus ist keine Meinung, Faschismus ist ein Verbrechen“ wird als verfassungsförmlich ausgegeben.“

Selten hat man eine solche Parteinahme für die Nazis durch eine Landesregierung vernommen. Dem steht entgegen, dass das Bundesverfassungsgericht vor einigen Tagen verkündet hat: Meinungsfreiheit für Nazis ist einzuschränken, denn das Grundgesetz ist der Gegenentwurf zum totalitären Rechtsextremismus, das Grundgesetz schränkt die Rechte der Neonazis ein. Die VVN-BdA fordert die Rücknahme des „Andy“-Materials durch den Minister und eine Entschuldigung bei den antifaschistischen demokratischen Protestierenden und Protestieren. (PK)

Jürgen Schuh ist Kreisprecher der VVN-BdA Düsseldorf

Der nordrhein-westfälische Verfassungsschutz weiß besser als je zuvor, was Kids von heute cool finden. Um junge Männer vor den Abgründen des Extremismus zu warnen, hat man eine Comicserie für Jugendliche produziert. Bereits drei Folgen sind von „Andi“ – Tage wie die anderen – erschienen. Die Titelfigur, ein zirka sechzehnjähriger Knabe, steht sich darin gemeinsam mit seiner Clique dem Zugriff wechselseitiger »extremistischer Gruppen« ausgesetzt.

Im ersten Teil der Heftserie ging es um Rechts-Extremisten, im zweiten um Islamisten – wohl-unterschieden vom Islam als »Religion« – und im vorerst letzten Band um die linke, autonome Szene. Jede dieser Gruppierungen beschäftigt eine Reihe von Bauernfängern, deren alleinige Aufgabe darin besteht, unwissende Jugendliche für ihre böse Sache zu ködern. Sie kennen die pubertären Bedürfnisse, die man bedienen muss, um junge Menschen zu verführen, und manipulieren sie gnadenlos. Die Rechten bedienen sich hierfür geheimnisvoller Abzeichen, von deren wahrer Bedeutung Andi's Freunde natürlich keine Ahnung haben, bei den Linken ist es vor allem die abgeranzte Kleidung, die der Sehnsucht nach jugendlicher Rebellion entgegenkommt. Nur das Glücksversprechen der Islamisten lässt sich offenbar nicht so simpel veranschaulichen. Diese appellieren, so legt der Zeichner nahe, vor allem an das Ressentiment benachteiligter Migranten.

Verbindendes Bildsymbol aller Comics ist das Kopftuch von Andi's Schulfreundin und heimlicher Liebe Aysha, die die eigentliche Heldin der Heftserie ist. Im ersten Teil figuriert sie als Opfer der Nazis, im zweiten als Kämpferin für kulturelle Gleichberechtigung und im dritten als unbestechliche Kritikerin linker Gewalt. Murat, der männliche Migrant in Andi's Clique, wird als kindlicher HipHopper dargestellt, Andi's Kumpel Ben als Punk mit violetten Haaren. Andi selbst ist, wie viele Hauptfiguren in narrativen Comics, die farbloseste Gestalt, der gute Junge von nebenan. Mit seinem platten Extremismusbegriff, seiner anbedenkenden Jugendsprache und seiner drögen Story ist der Comic in linken Blogs

und Internetforen verständlicherweise schnell zum Debatten-Highlight avanciert. Abgesehen von der auffallend harmlosen Darstellung des Islamismus, bietet er freilich wenig Neues und ist politisch ebenso uninteressant wie ästhetisch trivial.

Autschlussrecht ist er jedoch als prägnantes Beispiel für einen Trend, der sich bereits in den achtziger Jahren abzeichnete: Die Jugendlichen heute massenwirksam geworden ist die Pädagogisierung des Comics. Die jugendpsychologischen Klischees, mit denen die Verfassungsschutzler aufwarten, sind die vorerst letzte Schwundstufe eines Verzarmungsprozesses, in dessen Folge eine einst als subversiv und kulturell revolutionär geltende Gattung zum bevorzugten Medium paternalistischer Belehrung geworden ist. Zunehmend werden Comics auch von Schulen, Parteien und Kulturreinichtungen aller Art als »jugendgerechtes« Aufklärungsmedium entdeckt. (•••)

8 | Jungle World Nr. 3, 21. Januar 2010 | dschungel

In bürgerlichen Haushalten gelten Comics lange Zeit als ebenso lustvoll wie gefährliche Lektüre. In sich die Pädagogen ihrer angenommen haben, soll auch dieser Spieß ein Ende haben. VON MAGNUS KLAUE

# Belehrung in Bildern

KONKRET 1203

## ANDI-ANTIFA

Wieso, wiiieeoooo, häst sich eigentlich schon seit Jahrzehnten der Iriglathe, daß Jugendliche es so cool finden, wenn man sie andauernd und vor allem andauernd ungetragt mit sogenannten Bündniscomics malträt, in denen im Grunde nix anderes strahl als das, was sie tagtäglich auf dem Fernseher, in der Schule, zu Hause und wenn man es recht bedenkt, überall anderswo auch um die Ohren gehauen bekommt? Muß man die armen Wesen, die doch eigentlich voll mit Pubertären ausgefüllt sind – die ganze Palette von A wie »Alkoholtrinken ist nicht gut«, über S wie »Safer Sex ist wichtig bis hin zu Z wie ...« – ja, ist auch egal jetzt, was dieses Z sein könnte, das Prinzip dürfte klar geworden sein – wirklich zusätzlich mittelaktives gezeichnet, düftigen Storys mit dem immergleichen Kram beätschert? Nach dazu in einer Sprache, die nur Erwachsene über sich für hüppigen Jugendsprech halten? Ja, Also eigentlich nein, aber im vorliegenden Falle ja. Denn der Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen hat nunmehr ein Werk erschaffen, das zwar gute Chancen hat, von Jugendlichen als yet another Scheißcomic höchstens kurz betrachtet und dann gleich in der nächsten Mülltonne verpackt zu werden, aber hey, eine Menge anderer Leute dürften viel Spaß mit Andi's haben.

Doch der Reihe nach: Nachdem Schüler Andi es in Band 1 mit Nazis und in Band 2 mit Islamisten zu tun bekommen hatte, ist nun »Andi's Freund Ben in die militante Linksautonome Szene und in eine Spirale der Gewalt« geraten. Gezeigt wurde, sagte NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf bei der Präsentation des Werkes, wie Links-Extremisten demokratische Grundwerte bekämpfen und dafür auch Gewalt einsetzen. Es ist wichtig, daß Jugendliche über die Gefahren aller Extremismusformen Bescheid wissen.

Hier nun vorab Einzelheiten dieser selbstverständlich immens spannenden Geschichte zu verraten, wäre furchtbar gemein, vor allem deshalb, weil man den vom sonst für Schall- und Rauch-Zeichenschrift »Bausstoffhandwerk« tätigen Zeichner Peter Schaaf fabrizierten Comic nicht nur für umme unter [www.andi.nrw.de](http://www.andi.nrw.de) andi3.com/andis3.com.htm lesen kann – man kann sich auch bis zu 100 Exemplare kostenfrei anliefern lassen! Und sollte das auch tun, denn hübsch verpackt wird aus Andi 3 ein wunderbares Allroundgeschick für praktisch jede Gelegenheit. Rund eine Woche braucht der Verfassungsschutz zwar fürs Verschieben, aber weil man sich nur wenig Sorgen machen muß, daß einem begeisterte Jugendliche die Dinger weg-schnappen, muß man sich mit der Bestellung nicht einmal beeilen.

- Elke Witsch

Zum Inhalt springen

## VS-Comic: „Andi von den Autonomen“

25. November 2009  
in Texte

Offenbar vergeht kein Tag an dem nicht die Totalitarismus-Keule der extremistischen Mitte des Verfassungsstaats geschwungen wird. Kaum ist die neue Regierung im Amt, heißt jedes Lieschen Fliegenschiss ihre pseudo-Werkzeuge (wissenschaftliche oder kulturelle) gegen außerparlamentarischen Linke aus der Schublade und zwingt uns ein Statement ab. Gestern kam ein Comic des Verfassungsschutzes NRW raus. Darin wird ein Bild der autonomen Bewegung gezeichnet, wie es der VS vor Augen hat – proklamatorische Kids, die mit markigen Sprüchen ihre eigene Unabhängigkeit überspielen und nur durch Repression und Normungsrechtliches Umfeld in das lässige Posen zurückzuholen seien. Darauf heißt es übrigens zu müssen, dass die Welt nicht ganz so einfach ist, wie es scheint. Wir belassen es daher dabei und überlassen die Interpretation den Jugendrichtungen in NRW.



Zur Ansicht als Download auf unserer Seite (PDF 4.4mb). Der Westen ärgert sich über die hohle Kids-Gehirnwäsche des VS-Chefs:

Ingo Wolf ist diese Art von Zeitgenossen, die selbst in Comics ziemlich farblos daherkommen. Das kann man jetzt in dem Heftchen „Andi 3“ überprüfen, mit dem das Innenministerium und der Verfassungsschutz Schülern im Land das Thema „Links-extremismus“ erklären wollen. Der gestrichelte Ingo Wolf persönlich textet auf Seite 3 eine ganze Sprechblase voll. Salbungsvoll, Geseizt. Und falls er sich nicht nur am Nerv, sondern auch noch am Puls der Jugend wähnt, scheint diese schon auf der Eiseiche zu liegen.

Und die Jungle World schreibt:

Wenn Ihnen Bigbeatand zu radikal ist, haben Sie nun eine Alternative: Willkommen zu einem neuen Abenteuer und eine sitzende Revolution. Die neue Ausgabe des VS-Comics ist ein Extremismus ersetzen. Diesmal müssen Sie sich nicht für ein Bild der linksautonomen Szene abdrücken. Am Ende sind alle geschickt. Nicht wegen der einträglichen Story, sondern wegen der autonomen Gewalt natürlich. Den lieben Kleinen für die der Verfassungsschutz in Nordrhein-Westfalen den Comic zeichnen ließ, wird sogar erläutert, was ein Antideutscher ist, „eine Ausnahmeerscheinung im Links-extremismus“.

Eine Analyse dieser peinlichen Annahme fehlt bisher. ComicmacherInnen, Jugendantifa, SchülerInnen und Elternverbände – wo bleibt euer Statement zu dieser Stillstandsberufurworter euch Denkverbote aufzuerlegen?



## 2 Antworten auf "VS-Comic: „Andi von den Autonomen“"

1 turbo 25. November 2009 um 8:40 Uhr

<http://daneben.blogsport.de/2009/07/30/wir-muessen-reden-was-die-neue-radikal-und-vera-lengsfeld-gemein-haben/>

1 Banausenrepublik » Blog Archive » Knaestarbeit gestern und heute Pingback am 10. Dezember 2009 um 2:28 Uhr

Please visit WP-Admin > Options > Saap Shots and enter the key. How to find your key